

anerkannter. O. Jahn sagt in seinem „Biograph. Aufsätze,“
(Leipzig, Hirzel. 1866) S. 265:

„Die Illustrationen von Musäus Volksmärchen der Deut-
schen, zu welchen sich ausser Richter, R. Jordan, G. Oster-
wald und A. Schrödter vereinigten, boten ihm (Richter) die
erste Veranlassung, im grösseren Maasstabe und reicherer
Fülle sein eigenthümliches Talent zu bewähren. So wie er
der Zahl der Zeichnungen nach vor seinen Mitarbeitern her-
vortritt, so wird man denselben nicht Unrecht thun, wenn
man Richters Illustrationen zu Rübezahl, Stumme Liebe,
Melechsala, Schatzgräber den Preis zuerkennt.

„Der ironische Humor, mit welchem Musäus das Volks-
märchen behandelt und gelegentlich ins Spiessbürgerthum
versetzt, hat die köstlichsten Figuren und Scenen bei Richter
hervorgerufen, und wenn der treuherzige Ausdruck biederer
Gemüthlichkeit vorwaltet, so lässt er doch wahrhaft poeti-
scher Empfindung und phantastischer Romantik an ihrem
Orte freien Spielraum.“

Sächsische Zeitung.

MT 12018/132012

